

Wer eine städtische Wohnung hat, zieht ungern wieder aus

Salzburg. Eine Neos-Anfrage an Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer (SPÖ) belegt es nun schwarz auf weiß: Was den Pool der 1800 stadteigenen Wohnungen angeht, herrscht wenig Dynamik. Kamen im Jahr 2014 noch 157 Wohnungen durch Kündigungen „in den Wohnungskreislauf“ zurück, so waren es 2017 nur 58. Das sind nur halb so viele wie in den Jahren zuvor.

„Die Stadt hat immer weniger Wohnungen zur Verfügung. Dazu kommt, dass 2018 keine großen Bauvorhaben fertig werden. Das verschärft die Wohnungsnot“, kritisiert Neos-Wohnungssprecher Sebastian Huber.

Johann Steckenbauer, Chef der Kgl. (Kommunale gswb Liegenschaftsverwaltung) – sie verwaltet die im Besitz der Stadt stehenden Wohnungen –, sieht das ent-

spannt. „Der Bestand erneuert sich alle 20 bis 25 Jahre komplett. Im Schnitt kommen jährlich 80 bis 90 Wohnungen auf den Markt.“ In manchen Jahren liege

„Automatisches Weitervererben lässt sich mit geändertem Mietrecht unterbinden.“

Christian Struber,
Chef der Salzburg Wohnbau

diese Zahl eben weit darunter. Der Mietzins lag 2017 im Schnitt bei netto 4,15 Euro pro m² (2014: 3,79) und damit immer noch weit unter den marktüblichen Preisen. Sieben Mal wurde nach dem

Ableben des Mieters an Angehörige weitervererbt. Hier hakt Christian Struber, Chef der Salzburg Wohnbau, ein. Er schlug im Herbst vor, ausfinanzierete Sozialwohnungen künftig nur mehr dringenden Fällen vorzubehalten. Dazu müsse das Mietrecht, betreffend Eintrittsrechte, abgeändert werden. Derzeit ist es so: Ist ein naher Angehöriger zwei Jahre an derselben Adresse gemeldet, bleibt die Wohnung zu den günstigsten Bedingungen in der Familie – das sind nicht immer sozial Bedürftige. Steckenbauer indes will nicht die Eintrittsrechte beschneiden, sondern – wie es auch die neue Regierung ankündigt – stärker noch in Richtung einkommensbezogene Miete gehen: niedriger Mietzins nur in Kombination mit niedrigem Einkommen. **vips**

KURZ GEMELDET

Glück ab: Kapitän verließ Airport

Maxglan. Am Salzburg Flughafen ging eine Ära zu Ende, denn mit Jahressende verabschiedete sich Flughafengeschäftsführer Roland Hermann in den wohlverdienten Ruhestand. Mehr als 36 Jahre bestimmte er maßgeblich das Geschehen. In dieser Zeit wurde Salzburg der größte Bundesländers Flughafen Österreichs mit rund 1,9 Millionen Passagieren im Jahr.

Christliches Senioren-Wohnen

Taxham. Betreutes Wohnen: Auf einem 950 Quadratmeter großen Grundstück der Stadtparze Taxham errichtete die Salzburg Wohnbau in Kooperation mit einem Verein 16 Senioren-Mietwohnungen und einen Gemeinschaftsraum.

Eine Sprache, die viele Bürger verstehen dürften

MEINUNG
Sigrid Scharf



Über 500 Kilo Abfall verursacht jeder Bewohner dieser Stadt Jahr für Jahr. Ergibt in Summe 84.000 Tonnen Müll. Grob die eine Hälfte sammeln die Salzburger getrennt, die andere Hälfte landet im Restmüll. Von dieser wäre noch einmal gut die Hälfte stofflich verwertbar.

Da setzt nun das neue Gebührenmodell an. Es belohnt jene mit guter Trennmoral und straft jene, die sich – Verzeihung – einen Dreck scheren um ihre Mülltrennung oder gar -vermeidung. Wie das geht? Ein paar Klicks am PC genügen. Wer es auf diesem Weg dann schafft, auf eine kleinere Tonne oder ein längeres Intervall beim Entleeren umzusteuern, letztlich also die Menge in seiner Rest-

mülltonne reduziert, steigt finanziell besser aus. 100 Euro kann sich eine vierköpfige Familie dadurch pro Jahr durchaus sparen. Das ist eine Sprache, die viele verstehen dürften.

Je mehr sich im Kleinen bemühen, desto besser ist das im Großen, spricht für die Gesellschaft. Denn es geht dabei ja auch um die Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe. Über den Restmüll falsch entsorgt, verursachen sie der Allgemeinheit Kosten. In den richtigen Behältern verdienen wir im besten Fall noch daran. Wenn also mehr Leute besser trennen, spart die Stadt Geld und hält die Müllgebühren moderat. Die zählen österreichweit zu den niedrigsten. So schlecht sind die Salzburger also nicht beim Mülltrennen. Und trotzdem wäre noch so viel mehr möglich.

SIGRID.SCHARF@SVHAT

PaXriha: so sicher

PaX
FENSTER UND TÜREN

Die neue Tür gegen
Wohnungseinbruch

- geprüfter Einbruchschutz bis Widerstandsklasse RC4
- schnell und sauber montiert in einem Tag
- Design nach Wunsch – auch denkmalgerecht
- Automatikschloss, Fingerprint und weitere Komfortfunktionen wählbar
- auch zweiflügelig, mit Lichtausschnitt und mit Oberlicht

HUBER
FENSTER TÜREN & MONTAGEN
Ein Partner bei Neubau & Sanierung!



QUALITÄT AUS ÖSTERREICH

☎ +43 676 65 57 896

☎ +43 6217 8390

📧 office@fenster-tueren-huber.at

🌐 www.fenster-tueren-huber.at

📍 Strauchmühle 3

A-5165 Berndorf b. Sbg.